

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 29.03.1766-26.06.1767

7. - 18. Februar 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413)

Freitag Febr. 7. Predigt nachmittag über den Altesen Ringel derung
daß ich dir die neue Pflichten jenseits und Luc. 13, 24^{ten} u. die ersten Worte.
Der Eingang, was zu wissen aus Apoc. 13, 15. 16. Bei der Predigt wurde gesungen
und sang ich nach der Melodie, nach der Predigt mein Lied. Am Abend
kam ich zu bei dem Herrn Gredel, weil er mich zu besuchen eint.

Mittw. Febr. 12. kamst du zum ersten Mal zu Tag bei dem Herrn
pastor Odatje zu.

Freitag Febr. 14 Predigt nachmittag über Luc. 13, 24^{ten} nach
des 24^{ten} vers.

Samst. Febr. 16. Vormittag wurde ich von pastor Jilivius über 1 Cor.
1, 23. 24. nachmittag besuchte ich einen Kranken Volken zu dem ich vorher
kam. Er war so krank, daß er nicht mehr konnte, daß er nicht
er mit dem Herrn Jilivius (Auge) und dem Herrn Jilivius, was ich ihm
von dem neuen Leben erzählte, und ich das Bedenken, daß ich ihm
mittel dinstes sagte. Ich erinnere mich noch zu Gott zu danken, daß
er ihm den Glauben an den geliebtesten und unsern besten Geist
geschenkt hat, die Liebe zum Herrn, die Liebe zum Herrn, und
sich das auch nicht, was Gott den unsern Glauben erweckt. Mein Herz
wird mich nicht in solch ein das ist. Abendmahl geben, weil es mit
den neuen Lebensregeln wegen Krankheit nicht mehr gehen können. Die
Liebern ist aber Bedenken, als ich ihm vorstellte, daß ich so mit ihm
kann sein, sein Herz bedecken, daß er mich nicht mehr einmal
auf ein Herz antworten kann.

Dinst. Febr. 18. Dinsten Morgen wurde mein Mitarbeiter der Herr
angekündigt. Es ist ein Volke, ein Geistlicher und Diener, der nach
seinem Offizier gesessen hat. Übermorgen soll er angetraut
werden. Nachmittag kam dieser Mann mich zu einem Kranken zu
besuchen, daß ich das zu ihm kommen müßte: was mich von diesem Vormittag
Herr pastor Jilivius mich sagte, daß ich zu ihm gehen müßte.

Am ^{Abend} Freitag ist zum ersten Mal zu ihm nach dem ich seinen Namen anstaltete
nach in Augsburg mit diesem Menschen zu Cisten und sein Werk an ihm zu

Freitag

hergeant. Ich fand den neuen Mantel so frisch und zarter, wie jemand
das von dem Tod nicht gesehen hat. Ich sagte ihm noch ein Wort von dem Tode
zu ihm zu kommen und sprach mit ihm von dem, und von dem Mantel, der Gott
verleihe und ich mich bald zu ihm versetzen und ich mich schon dem neuen
: Ich sagte er freuet, so ist es mit mir, wenn ich sterbe und Gott gedankt sein
: Versünde ich ^{ich} dich in Umständen nicht gekommen seyn. Aber so sehr ich
: an ihm mich gedankt, zu ihm mich bekehrt, sondern eben Gott in der Welt ge-
: bet. Sey ihm Leben unter den Soldaten in Vaterland, und für in Ost-
: Indien Leben gedankt er können mich nicht mehr sagen. Das Leben so lange
: in der in Land ein kein Most Gottes gesicht noch für ein können. Ich sagte
: er können mich so deutlich sehen Zustand vorstellen in welchem er noch dieser
: Staat so dass gegangen sey; denn würde er mich nicht deutlich Konfess von
: seinem gegenwärtigen Zustand sagen können: Nun ist es ganz anders
: weil mich nicht mehr ist, denn ich habe mich zu Gott wieder gewendet, ich
: weiß mich Gott wird mich zu Gnaden annehmen; denn er hat mich immer
: seinen Begleiter. Ich habe mich nicht anders gute Gedanken, die von Gott
: kommen, ich fühle mich nicht mehr dem Tode nicht, weil Christus für mich
: gestorben ist. Ich fürchte ich nicht: er würde mich das sagen auf welche Art
: er sich zu Gott wieder gewendet habe? Ich laute ihm nicht auf
: sagen nicht mehr ist, als ob in diesem Wort Content: Ein ich nicht von
: die gewiesen still ich mich das wieder ein, hat mich das die Tage vergangen
: das sein Auge und Tode sein; ich nachdrücken mich die Kraft, aber
: denn Grund und Gefühl ist viel größer als die Tünde, die ich habe in
: mich befinde. Ich bleib bei dir in Worten stehen und frage dich ob es das von
: fragen können, dass von Gott abgewiesen sey? Ja sagte er, in dem ge-
: das Leben, weil das ich nicht das Gnade meines Lebens bin ich nicht an-
: das gewiesen als ein abgewiesen von Gott, ich habe gelobt, er ist bei dem
: Soldaten Leben gemein ist, wissen, eben Gabe, eben Gottes Wort, zu
: eben immer noch an Gott, er spinn und stül und meine Tadel Loyalität
: zu danken. Ich, aber dich nicht deswegen gewiss geworden sey? Oja, ich weiß
: 140

ist, daß ich nicht von Gott abgewichen wäre, sondern so geliebt hätte,
wie ich in meines ersten Jugend den Anfang gemacht habe; ich sage mir ein
daß die den Maat ich und ersten May fünf Bräutigam, hätte ich Gott nicht verlassen
so wäre ich nicht in die Umstände gekommen, in welchen ich bin. Ein, nicht
sondern mein künftiger Hebelstiel hat mich dahin gebracht, als ich dachte
dies, daß ich so lange von Gott abgewichen bin - Ich, so ich nicht
daß ich als ein abgewandter sei bei Gott wieder einzufallen habe und auf
mich selbst, und ich aber nicht, nach dem geistlich, der nach dem eigentlichen
ist bei Gott wieder einzufallen. So, so bald ich die Erkenntnis von
dies abgewandten nicht und in welche May fünf mich die gebracht hätte,
so hing ich an ihn wie die May, die meine Kinder zu bitten, und daß
so mich die Gnade annehmen sollte. Ich, und an diesen Tagen ist mir
geschehen, wenn ich Gott im May die der Kinder die Aussprechung der Gnade
dies, die ich habe und die keine an dem ich mich habe als an den Herrn
sofern von dem ich jenseit in dem Lichte; für diesen Herrn hat
ich nicht so Mann nicht und haben mich anlag, und mich die
mi die May, die, die dem Bräutigam die dem Mittleren und, daß
mich der Herr nicht annehmen. Ich, die ich die eigentlichen die
mögen sei bei Gott wieder einzufallen? So, wie ich von dem Gott,
wie ich mein Hebelstiel begangen, dieser gebracht wurde und mich nicht
angewandt was, nicht, wie eben so viel Hoffnung hatte zum Leben, als ich
dies, die würde haben müssen, da brachte mich Gott zur Erkenntnis, daß ich
dies; ich, die nicht die die zu Gott werden, und die von jenseit die
dann die dem haben muß, so ist es die für die die, künftige die
mit dem Leben davon nach ich nicht von, so soll die über das Leben
ein ganz anderes sein, als die die die die ist. Diese Gnade
die die offensichtlich von Gott kommen, wenn mich so die mich angewandt
daß ich von der Gnade die die die die, daß ich mich in die
Umstände kommen lassen, und jenseit hatte ich den Glauben, Gott nicht
mich Gnade geben, wenn ich die die die die die, und
wollte mich die Gnade annehmen, dann sollte mich es nicht die die
Gnade nicht gegeben haben. Alles dieses redete der Mann mit solchen
Lsg. 17.

Ausdruck

jaulich

